

Dudek, Peter

Siegfried Bernfeld: Sämtliche Werke in 16 Bänden. Band 1: Theorien des Jugendalters. Hrsg. v. Ulrich Herrmann. Weinheim/Basel: Beltz 1992

[Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 40 (1994) 2, S. 329-331



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Dudek, Peter: Siegfried Bernfeld: Sämtliche Werke in 16 Bänden. Band 1: Theorien des Jugendalters. Hrsg. v. Ulrich Herrmann. Weinheim/Basel: Beltz 1992 [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 40 (1994) 2, S. 329-331 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-123103

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 40 – Heft 2 – März/April 1994

Essay

- 181 INGO RICHTER
Entscheidungsstrukturen für Bildungsfragen in
offenen Gesellschaften

Thema: Pädagogische Anthropologie

- 195 JÜRGEN OELKERS
Neue Seiten der „Pädagogischen Anthropologie“: Einleitung in den
Schwerpunkt
- 201 DIETER NEUMANN
Pädagogische Perspektiven der Humanethologie
- 229 JOHANNES DICHGANS
Die Plastizität des Nervensystems. Konsequenzen für die Pädagogik
- 247 ROLF GÖPPEL
Anfänge der menschlichen Subjektivität
- 265 FRANZ-E. WEINERT/ULRICH GEPPERT/JÜRGEN DÖRFERT/PETRA VIEK
Aufgaben, Ergebnisse und Probleme der Zwillingsforschung –
dargestellt am Beispiel der Gottschaldtschen Längsschnittstudie

Diskussion

- 291 KURT BEUTLER
Erich Wenigers Militärpädagogik in später Wahrnehmung –
Eine Zwischenbilanz
- 303 JOACHIM BENSEL
Ist die Tagesbetreuung in Krippen ein Risiko?
Eine kritische Beurteilung der internationalen Krippenforschung

Besprechungen

- 329 PETER DUDEK
Siegfried Bernfeld: Sämtliche Werke, Bd. 1: Theorien des Jugendalters. Schriften 1914–1938
- 332 FRANZ MICHAEL KONRAD
Gerard Kahn: Janusz Korczak und die jüdische Erziehung. Janusz Korczaks Pädagogik auf dem Hintergrund seiner jüdischen Herkunft
- 335 HEINZ RHYN
Gabriele Strobel-Eisele: Schule und soziale Evolution. System- und evolutionstheoretische Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der Schule
Christel Adick: Die Universalisierung der modernen Schule. Eine theoretische Problemskizze zur Erklärung der weltweiten Verbreitung der modernen Schule in den letzten 200 Jahren mit Fallstudien aus Westafrika
Christel Adick/Uwe Krebs (Hrsg.): Evolution, Erziehung, Schule. Beiträge aus Anthropologie, Entwicklungspsychologie, Humanethologie und Pädagogik

Dokumentation

- 341 Pädagogische Neuerscheinungen

Contents

Essay

- 181 INGO RICHTER
Educational Decision making in Open Societies

Topic: Pedagogical Anthropology

- 195 JÜRGEN OELKERS
New Aspects of „Pedagogical Anthropology“ – An Introduction
- 201 DIETER NEUMANN
Pedagogical Perspectives of Human Ethology
- 229 JOHANNES DICHGANS
The Plasticity of the Neuro-System – Possible consequences for pedagogics
- 247 ROLF GÖPPEL
The Beginnings of Human Subjectivity
- 265 FRANZ-E. WEINERT/ULRICH GEPPERT/JÜRGEN DÖRFERT/PETRA VIEK
Tasks, Results, and Problems of Research on Twins Illustrated by Gottschaldt's Longitudinal Study

Discussion

- 291 KURT BEUTLER
Erich Weniger's Military Pedagogics
In Retrospect – An interim stocktaking
- 303 JOACHIM BENDEL
Does Day-Care In Crèches Present a Risk?
A critical assessment of international research on crèches

Reviews

329

Documentation

- 341 Recent Pedagogical Publications

Siegfried Bernfeld: *Sämtliche Werke in 16 Bänden*. Band 1: Theorien des Jugendalters. Hrsg. v. ULRICH HERRMANN. Weinheim/Basel: Beltz 1992. 306 S., DM 78,-.

Es gibt Theoretiker der Pädagogik und ihrer Grenzgebiete, die zu Lebzeiten großen Erfolg hatten, aber von den Nachfahren kaum mehr beachtet wurden. FRIEDRICH PAULSEN ist ein solches Beispiel. Es gibt jedoch auch jene, eher die Minderheit, die zu späten Ehren kommen, obwohl sie zeitlebens Außenseiter waren, sich als scharfsinnige Kritiker der akademischen Zunft erwiesen und denen wohl deshalb der Zugang zum etablierten Wissenschaftssystem verwehrt blieb. SIEGFRIED BERNFELD (1892–1953) ist hierfür ein inzwischen prominent gewordenes Exempel: ein Mann ohne Karriere, aber mit einer bemerkenswerten Biographie und einem breiten wissenschaftlichen Œuvre. Er, der Psychoanalytiker und Pädagoge, der Sozialist und Jude, stand politisch und wissenschaftlich stets in Distanz zur Mandarinkultur der deutschen Universitäten der Weimarer Republik. BERNFELDS Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere, die er durchaus anstrebte, waren damit denkbar schlecht; neben SIGMUND FREUD fand er allenfalls in WILLIAM STERN gelegentlich einen Förderer. In seiner Biographie spiegelt sich damit auch das Schicksal jener jüdischen Intelligenz, die die deutsche Bildungsgeschichte mitgeprägt hat und durch den Antisemitismus in einer prekären und schließlich lebensbedrohenden Doppelsexistenz als Juden und Deutsche leben mußte.

Nach 1945 ist BERNFELDS umfangreiches Schrifttum in beiden deutschen Staaten zunächst faktisch vergessen worden. Weder in der Psychoanalyse noch in der Soziologie und schon gar nicht in der Pädagogik war er als Theoretiker und engagierter Kritiker der geisteswissenschaftlichen Erziehungsphilosophie präsent. An

die Bedeutung seiner jugendsoziologischen Schriften für Österreich hat als erster LEOPOLD ROSENMAYR 1962 erinnert. In der Bundesrepublik wurde das Vergessen erst durch Vertreter der Studentenbewegung in ihrer Suche nach Vorläufern und Vorbildern einer antiautoritären Erziehung aufgebrochen. LUTZ VON WERDER und REINHART WOLFF haben 1969 ihn in einer dreibändigen Werkausgabe als „antiautoritären“ Pädagogen und Psychoanalytiker wiederentdeckt, nachdem bereits zwei Jahre zuvor der Suhrkamp-Verlag sein Buch „Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung“ aus dem Jahre 1925 neu aufgelegt hatte. 1978 erschien schließlich als Reprint, besorgt von JÜRGEN ZINNECKER, sein Hauptwerk zur Jugendforschung „Trieb und Tradition im Jugendalter. Kulturpsychologische Studien an Tagebüchern“ im kleinen Päd-Extra-Verlag.

Anlässlich seines 100. Geburtstages im Mai 1992 ist BERNFELD in zwei Sammelbänden gewürdigt worden, und es erschien zu diesem Anlaß auch der erste Band einer als Gesamtausgabe geplanten Reihe, für die ULRICH HERRMANN verantwortlich zeichnet. Der erste dieser auf 16 Bände konzipierten Reihe „Sämtliche Werke“ enthält BERNFELDS jugendtheoretische Schriften aus der Zeitspanne von 1914 bis 1938. Er versammelt damit Beiträge, die zunächst aus BERNFELDS Phase als Vordenker und Aktivist der Jugendkulturbewegung stammen, ihn dann in den zwanziger Jahren als scharfzüngigen Kritiker der Jugendpsychologie ausweisen und schließlich seine jugendtheoretischen Untersuchungen mit zwei Arbeiten aus den dreißiger Jahren, nachdem er schon emigriert war, abschließen.

Kernstück des ersten Bandes ist ohne Zweifel die bislang unveröffentlichte Dissertation „Über den Begriff der Jugend“, die BERNFELD 1915 an der Universität Wien bei dem Psychologen ALOIS HÖFLER eingereicht hatte. Vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen in der Jugendkultur-

bewegung sucht BERNFELD hier einerseits in Abgrenzung zum Alltagsverständnis von Jugend und andererseits in kritischer Auseinandersetzung mit ERNST MEUMANN und STANLEY HALL nach einem wissenschaftlich fundierten Jugendbegriff als Grundlage einer umfassenden Reform der familiären und öffentlichen Erziehung. Nicht ohne konstruktivistische Züge und im Gang der Argumentation von der naturwissenschaftlichen Vorbildung BERNFELDS geprägt, bleibt die Dissertation in mancher Hinsicht ein Fragment. HÖFLER bezeichnete sie in seinem Gutachten als im „Ergebnis etwas einseitig“, erkannte aber doch die Bemühung an, „die ‚Jugendbewegung‘ (an der der Verfasser sich persönlich sehr beteiligt hat) auf wissenschaftliche Grundlagen überzuleiten“.

BERNFELD selbst kennzeichnet sie als „ein Kapitel aus einem noch unvollendeten Buch über den Begriff der Jugend“ (S. 43), das sowohl die psychologischen wie die soziologischen Aspekte des Jugendbegriffs wissenschaftlich erhellen sollte, um die drei Erscheinungsformen von Jugend analytisch bearbeiten zu können: „der physiologischen, die der Altersbestimmung zu Grunde liegt, der Jugend als Entwicklungsgesetz und der Jugend als Typus“ (S. 137). Psychologisch sei Jugend, so das Ergebnis der Dissertation, „die Zeit der Diskrepanz zwischen psychischem und physischem Sexualbedürfnis und -vermögen; sie setzt ein, wenn die Entwicklung der psychischen elementaren Fähigkeiten und deren physische Grundlagen im großen und ganzen abgeschlossen ist. Sie ist charakterisiert durch das prävalierende Werterlebnis, das, von jener Diskrepanz determiniert, sich im Laufe der Jugendzeit auf immer weitere Gebiete des Seelenlebens erstreckt“ (S. 133 f.). Die in dem Band versammelten Beiträge zeigen dann aber, daß BERNFELD im Laufe der Zeit diese formalistische Definition zugunsten eines typologi-

sehen Denkens aufgibt. Zwanzig Jahre später spricht er schließlich von der „Verzweiflung des Wissenschaftlers . . ., der eine einheitliche Formel für die Pubertät sucht“ (S. 231), und in seiner letzten jugendtheoretischen Arbeit aus dem Jahre 1938 gesteht er schließlich selbstkritisch ein: „A comprehensive psychoanalytic theory of adolescence has not yet been worked out“ (S. 257).

Die für BERNFELD typische Verschränkung von Jugendbewegung, Jugendpolitik und Wissenschaft hat nach der Seite der Pädagogik noch einen anderen Aspekt. Im Unterschied zu den Landerziehungsheim-Vertretern blieb seine Kultur- und Gesellschaftskritik frei von jeder Agrar- und Naturromantik. Nicht die Inseln der Geborgenheit in der Idylle des Thüringer Waldes schienen ihm erstrebenswert, obwohl seine Töchter zeitweise in Wickersdorf erzogen wurden, sondern die radikale Reform der großstädtischen Gymnasien. In fast allen Frühschriften war dies das bestimmende Hintergrundmotiv, konkretisiert in der Idee der Schulgemeinde, die dann auch noch in den Arbeiten aus den späten zwanziger Jahren eine zentrale Rolle spielte. Wissenschaftliche Analyse der sozialen und politischen Funktionsmechanismen des Erziehungssystems lautete seine Forderung, und sie gliederte sich „in zwei große Abschnitte: in die Lehre von der Jugend und in die Lehre von den gesellschaftlichen Wurzeln der Erziehung“ (S. 43). Der Zielpunkt blieb für ihn in den unterschiedlichen Phasen seines Lebens die Idee, ein Erziehungssystem aufzubauen, das „der wirklichen Eigenart der Jugend entsprechen würde“ (S. 69). Jugendforschung in diesem Sinne hieß für BERNFELD dann auch Selbstthematizierung und Politisierung der Jugend als sozialer Bewegung. Seine 1914 veröffentlichte Schrift über „Die neue Jugend und die Frauen“, welche den Band einleitet, suchte unter der Vision einer „erziehenden Jugendgemeinschaft“

(S. 26) den Schulter schluß zur modernen Frauenbewegung und lebte noch stark von der Vision eines Ordens der Jugend, wie er in der Jugendkulturbewegung praktiziert wurde.

Unverkennbar ist in den Frühschriften BERNFELDS der Einfluß von GUSTAV WYNEKEN spürbar, der in den späteren Pubertätstheoretischen Aufsätzen dann kaum mehr eine Rolle spielt. Hier präsentiert BERNFELD sich als Schüler FREUDS, und zwar in den Arbeiten „Über eine typische Form der männlichen Pubertät“ (1923), „Über die einfache männliche Pubertät“ (1935) und in „Types of Adolescence“ (1938). Der 1927 entstandene Aufsatz über „Die heutige Psychologie der Pubertät“, eine Sammelbesprechung der zeitgenössisch wichtigsten Bücher zur Jugendpsychologie, zeigt eine Facette des polemischen BERNFELD, der nicht selten dazu neigte, den Wert wissenschaftlicher Arbeiten an der Haltung ihres Autors zur Psychoanalyse zu messen. Drei kleinere Einzelrezensionen über jugendpsychologische Arbeiten von CHARLOTTE BÜHLER, WILLIAM STERN und dem BÜHLER-Schüler KARL REININGER beenden den ersten Band der „Sämtlichen Werke“.

Der Herausgeber hat ihm zunächst eine kleine Editionsnotiz nachgestellt und dann in knappen Zügen den Editionsplan der „Sämtlichen Werke“ skizziert. Danach ist nicht an eine historisch-kritische Ausgabe gedacht, sondern an eine solide Grundlage zur Aneignung seines Werkes, das HERRMANN so geordnet hat, daß es „den Schwerpunkten des BERNFELDSchen Wirkens, wie sie sich in seiner Lebensgeschichte herauskristallisiert haben“ (S. 279), folgt. Band 2 wird sich folgerichtig der Jugendbewegung und Jugendforschung widmen; es folgt ein Reprint der legendären Zeitschrift „Der Anfang“ aus den Jahren 1913/14, dann die drei Bücher BERNFELDS zur Jugendforschung: „Vom Gemeinschaftsleben der Jugend“ (1922), „Vom dichterischen Schaffen der Jugend“

(1924) und „Trieb und Tradition im Jugendalter“ (1931) (Neudruck: Bensheim 1978). BERNFELDS zionistische Phase sind die Bände 7 und 8 gewidmet, u. a. mit dem Reprint der von ihm begründeten Zeitschrift „Jerubaal“ und seiner Programmschrift über die Theorie und Praxis der Kibbuz-Erziehung.

Band 9 und 10 werden dann die erziehungstheoretischen Schriften enthalten, den „Sisyphos“ ebenso wie seine Beiträge zur sozialistischen Pädagogik, die am ehesten das Etikett „antiautoritärer Pädagoge“ in Zweifel ziehen dürften. Band 11 enthält seine Beiträge zur Sozialpädagogik und den Rechenschaftsbericht über BERNFELDS ersten und einzigen praktischen und letztlich gescheiterten Versuch „mit neuer Erziehung“, dem er als Leiter des jüdischen Kinderheims Baumgarten vorstand. Die letzten fünf Bände sind dann für den umfangreichen Komplex „Psychoanalyse“ und ihre Querverbindungen zur Pädagogik, Psychologie und Psychophysiologie reserviert. Die Edition endet mit einem Neudruck der von BERNFELD und seiner dritten Frau SUZANNE BERNFELD-CASSIRER erarbeiteten Studien zur FREUD-Biographik, die bereits 1981 von ILSE GRUBRICH-SIMITIS veröffentlicht wurden. Jeder dieser Bände soll mit einem knappen Nachwort des Herausgebers versehen sein, der zudem in Zusammenarbeit mit anderen BERNFELD-Forschern plant, den „Sämtlichen Werken“ „einige Bände mit Materialien folgen zu lassen, die in übersichtlicher Anordnung Erläuterungen und Verweisungen sowie Dokumente und Briefe enthalten werden“ (S. 284).

Es bleibt abzuwarten, ob und wann dieses ehrgeizige Projekt nach einem positiven Auftakt zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden kann.

Prof. Dr. PETER DUDEK
Ziegelstr. 3, 63579 Freigericht 1